

Atomkrieg

Tausend Motoren dröhnen.
Bomben fallen hernieder.
Und als wollten sie höhnen,
Orgeln sie Todeslieder.

Sirenen heulen schwellend.
Menschen laufen in jede Richtung.
Angstvoll schreien sie gellend.
Ohne Rettung vor der Vernichtung.

Dann der Aufschlag.
Das grelle Licht.
An diesem Tag,
Alles auseinanderbricht.

Und drohend über allem wallt,
Als des Naturmordes Zeugnis,
Die Wolke. Sie strahlt
Wie ein böses Auge der Finsternis.

Vernichtet ist alles mit einer Gebärde.
Die Menschheit wurde nicht alt.
Zurück bleibt nur verbrannte Erde,
Zerstört durch Wasserstoff-Kobalt.

Wolken strahlen jahrzehntelang
Den radioaktiven Tod.
Die Erde ist blind und ohne Klang.
So hat es der Mensch nicht gewollt.

Auferstehung

Die Nacht bricht an und stille
Der Wind und Nebel ruht.
Gebrochen wurd des Menschen Wille.
Ich sank in düstre Dämmerflut.

Da springt ein goldner Sonnenstrahl,
Der mir Bewußtsein schenkt.
Der mich auch heute ohne Wahl
Mich selbst, die Seele lenkt.

Mein Herz bricht auf
Zu tun, was ihm gebührt.
Und wie im alten Lebenslauf
Mein Feuer Leben schürt.

Jetzt wird mir klar: Ich bin erwacht.
O Schreck und Angst erbebe.
Vergangen ist des Todes Macht.
Ich denke und ich lebe.

Ich schlief ein vor langer Zeit
Und kann es jetzt erkunden.
Ich war für eines ganz bereit.
Der Tod riß an mir Wunden.

O Tod, nie kannst du mich bezwingen.
Auch wenn mein Geist erstirbt.
Ich werde doch den Sieg erringen.
Weil Seele für das Leben wirbt.

So leben wir nun lange Zeit
In Gottes starkem Arm.
Ich spürte ein Hauch Ewigkeit,
Der wie von Ferne kam.

Mein lieber Onkel, Reinhard Lapacz, *14.07.1944 - + 20.10.2018, ist der Verfasser dieser beiden Gedichte. Entstehungszeit: Vermutlich Anfang der 60er Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Geboren im Ruhrgebiet während der härtesten Kriegszeit, als es tatsächlich buchstäblich oft nichts zu beißen gegeben hat, läßt mir sein „Atomkrieg“ noch heute das Blut in den Adern gefrieren: Mich berührt einfach die ins Auge springende Anmutung, wie das Erleben des Kleinkindes sich in Fühlen und Denken des Jugendlichen eingebrannt haben muß! Die letzte Zeile des ersten Gedichtes: „So hat es der Mensch nicht gewollt“ sowie sein Gedicht „Auferstehung“ zeigen, wie sehr er dem Leben getraut hat, trotz allen erfahrenen Leides des heißen und des Kalten Krieges!

Gearbeitet hat mein Onkel als Industriekaufmann im Büro einer Steinkohlenzeche des Ruhrgebietes. Er war ein Familienmensch, handwerklich sehr begabt: Die gesamte Wohnungseinrichtung inklusive Küche und Raumteiler stammte aus seiner kleinen Werkstatt, in der er während seiner Freizeit all dies zusammengebaut hat. Tage- und wochenlang war er in seiner Werkzeugkammer verschwunden... heraus kamen individuelle Wohnungseinrichtungen, die sonst keiner hatte, schön und praktisch. Auch seine Märklin-Modelleisenbahn hat er über alles geliebt. Nur „fahren lassen“ reichte ihm hier nicht: Er hat die Technik dieser kleinen Maschinen sehr bewundert, konnte sie stundenlang bestaunen und hat schließlich selber kleine Lokomotiven zusammengebaut. Noch heute stehen diese kleinen Bastelwerke zur Freude und Bewunderung seiner Familie in seiner selber gebauten Wohnzimmervitrine.

Seine Liebe zu Musik und Literatur, seine Liebe zu Details, hat sich schon früh bemerkbar gemacht: Als junger Mann hat er neben seiner Leseleidenschaft und der Passion für die Beatles auch selber Gedichte geschrieben und andere Werke verfaßt, deren Geheimnisse in seiner Phantasie ihren Ursprung hatten.

Ca. im Jahre 1977 hat er mir während eines Besuches bei meiner Familie einmal die Frage gestellt: „Was ist der Auftrag des Menschen?“ Mit meinen 14 Jahren bin ich damals überfordert gewesen. Gütig hat er mir die Antwort gegeben: „...die Flamme der Intelligenz aufrecht zu erhalten!“

Er hat Perry-Rhodan-Romane geliebt, diese bis Band 2.850 alle gelesen und in seinen Vitrinen gesammelt. Science-Fiction war eines seiner bevorzugten literarischen Themen. Dennoch bin ich mir sicher, daß er mit seiner Antwort nicht die „künstliche Intelligenz“ gemeint haben kann, wie die Gedichtzeile: „Weil **Seele** für das Leben wirbt.“ verrät. Außerdem ist mir seine besondere Verehrung für den SF-Autor Isaac Asimov in bleibender Erinnerung; Grund dafür waren die von Asimov in seinen Romanen aufgestellten Robotergesetze, ein kurzer Einblick ist hier gegeben:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Robotergesetze>

Auch hier zeigt sich wieder, wo mein Onkel die Grenzen der „künstlichen Intelligenz“ gesehen haben muß! In den letzten 14 Jahren seines Lebens ist er dement gewesen. Ich gehe daher davon aus, daß ihm die aktuellen Gefahren, die mit der Mikrowellenstrahlung für die Handy-Generationen 4G und 5G verbunden sind, nicht mehr bewußt gewesen sind. Meine zeitlebens andauernde Nähe zu ihm läßt mich jedoch sicher sein, daß er diese Veröffentlichung mit Einblicken in sein Fühlen, Denken und Leben billigen würde. In der langen Zeit seiner Demenz ist er von seiner Ehefrau, mit der er im Todesjahr 50 Jahre verheiratet gewesen ist, liebevoll gepflegt worden. Er hinterläßt außer ihr zwei wunderbare Töchter, meine Cousinen, sowie vier Enkelkinder.

Veröffentlichung mit freundlichem Einverständnis seiner Ehefrau, Carola Lapacz.
Widergabe (Begriff im Sinne der Deutung meines aktuellen Traktates) am 14. Mai 2019.